Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
Nachdruck verboten.

21. Fortsetzung.

„Was schickt sich nicht?" fragte Madeleine plötzlich interessiert.

„Ja steh" — das junge Mädchen sah mit einem Male höchst würdevoll und höchst korrekt aus — „Egon ist doch nur ein ganz, ganz weitläufiger Vetter von mir, und ich bin doch eine erwachsene junge Dame, und da weiß ich nicht, ob ich so allein mit ihm — man tut so was doch eigentlich nicht —"

Mit unerschütterlichem Ernst blickte Madeleine Ulla eine Weile schweigend an, bevor sie sagte:

„So so — man tut das nicht. Dann freilich, liebe Ulla, bleibt dir als erwachsener junger Dame nichts anderes übrig, als — für dich allein gemütlich zu sein."

Und ni[illegible]achtend, wie die große Kleine sie mit bedenklich herabgezogenen Mundwinkeln flehend ansah, ging sie weiter in ihr Zimmer hinein.

Drinnen schaute sie sich ringsum, als suche sie nach etwas, das über die Zeit hinweghalf. Dann begann sie hastig ihr Hausgewand abzuwerfen, und wenige Minuten später ging sie in dem schlichten Wollkleide, das sie stets auf ihren Märschen trug, die Anhöhe hinab, auf der das Gut lag.

Die Landstraße schritt sie entlang, an der sich rechts und links die abgeernteten Felder breiteten, auf den frisch bestellten, wo schon wieder in zarten Spitzen die keimende Wintersaat hervorsproß. Fruchtbare Ebene, fruchtbarer noch jener andere Strich, der, ihrem Auge nicht mehr sichtbar, darüber hinaus sich dehnte, der Stadt benachbart: ihre eigene Scholle. Ein schöner, stolzer Besitz, der dem wohl Freude bereiten konnte, der darauf saß und seiner Herrschaft Zügel führte, wie ihr Vater sie geführt. Ein Grandseigneur, doch einer, der nicht nur Ererbtes sich zu erhalten gewußt, der selber geschafft und goldnen Segen sich ererntet hatte, hier und auf jenem anderen fernen Boden, der ihres Reichtums stärkster Quell war, dem Boden, unter dessen karger Decke er den verborgenen Schatz aufgespürt hatte, das Erz, das daraus zutage gefördert wurde. Erz — von dem sie auch in ihres eigenen Wesens Tiefen geheime Adern liegen fühlte. Aber was sollte ihr das Erz, die Eisenkraft? Was gab es für sie zu erhalten, zu schaffen, zu erkämpfen? Besser als sie selber es ja vermocht hatte, verwalteten Fremde ihren Besitz; für sie gab es nirgends eine Pflicht, die ihrer wartete, ein Ziel, das ihrer Kraft zu erreichen galt.

Zwecklos, pflichtenlos ihr Dasein — ziellos, wie ihre Wanderung, auf der sie plötzlich den Schritt einhielt. Vor ihr teilte sich die Straße. Die Chaussee geradeaus leitete zur Stadt hin, der seitabbiegende Weg führte durch den nahen Forst nach Ulmenhof.

Angelika aufsuchen! Blitzschnell war der Gedanke in Madeleine aufgezuckt und ebenso rasch wieder von ihr abgetan. Nein — nicht heute! Ein andermal — vielleicht. Sie wandte sich und kehrte nach Hölsenstein zurück.

Aber eines andern Tages, da nahm sie ohne Zögern den Weg nach Ulmenhof. Man war Besuche dort nicht gewöhnt, und Frau Reichmann kam aus dem Hause geeilt, als vor der Freitreppe das Auto hielt, das Madeleine hergebracht. Sie folgte der Hausdame in das Zimmer hinein.

Ein alter Herr erhob sich aus seinem Lehnstuhl, ließ den Blick eine Sekunde tragend auf ihr ruhen, verneigte sich und stand, den gebeugten Nacken aufstraffend, ihr gegenüber.

Nikolaus Bravand — sein Vater. Der Vater dessen, den sie am Scheidewege getroffen, seiner Zukunft Orakelspruch ihm kündend.

Fest, mit eindringendem Fragen ruhten ihre Augen auf dem alten Manne, als er nun, sie begrüßend, sagte:

„Ihr Besuch wird meiner Tochter eine Freude bereiten, gnädiges Fräulein. Und Freuden sind ihr selten jetzt. Ich danke Ihnen dafür."

Es war schlicht gesprochen, ohne Aufwand von zur Schau getragenem Kummer. Madeleine fühlte sich davon ergriffen, und mit derselben Schlichtheit antwortete sie:

„Sie haben schweres Leid in Ihrem Hause, Herr Bravand. Ist nicht Hoffnung zum Besseren da?"

Er sah an ihr vorüber. „Wir nehmen die Tage. Und jeder Tag ist ein Geschenk."

Leichte Schritte klangen auf. Angelika trat ein und eilte Madeleine entgegen.

„Wie lieb von Ihnen. Wie freue ich mich, Sie wiederzusehen."

Während sie sich die Hände reichten, verließ der alte Bravand mit stummer Verbeugung das Zimmer.

„Ich hatte Ihnen meinen Besuch zugedacht, sobald ich von dem Wechsel erfahren, der in Ihrem Leben eingetreten ist, liebe Angela. Ich darf Sie doch weiter so nennen?"

„Aber gewiß. Wie wollen Sie denn sonst mich nennen?"

Große Kinderaugen — Undinenaugen, die Madeleine anschauten, in denen nichts vom Weibe stand, die wohl geweint hatten, doch denen die Tränen nur einen tieferen Glanz verliehen. Nichts Schmerzerloschenes, Gebrochenes, aber auch nichts größer Gewordenes, vom Schicksal zur Kraft Emporgehobenes — nicht Weib geworden, nicht Weib sich fühlend — Braut vom Ulmenhofe.

Sie hatten beide auf dem Sofa Platz genommen und sprachen miteinander. Angelika mit dem aufgeregten Eifer derer, die lange des Redens hatten entbehren müssen, Madeleine schweigsamer, Angelika unausgesetzt beobachtend und immer wieder durch Fragen auf das zurückgreifend, von dem jene einmal auf flüchtige Minuten die Gedanken abzuwenden sich sehnte, die traurigen Ereignisse der letzten Zeit, das trostlose Krankenzimmer, in das sie Tag um Tag das Lächeln, das Licht hineintragen sollte, von dem sie selber doch um sich her nichts verspürte.

„Empfängt Ihr Gatte Besuche? Würden Sie mich mit ihm bekannt machen können, liebe Angelika?"

„Ihr Gatte" — sie hörte zunächst nur dieses eine Wort, und glühendes Rot überzog ihr Gesicht. Sie hatte das Wort, den Namen nicht wieder gehört seit dem Tage, da der Geistliche ihn ausgesprochen, da er an ihren Finger den goldenen Reifen gesteckt hatte. In verwirrter Bitte blickte ihre Augen Madeleine an — „sprich nicht so zu mir — quäle mich nicht" —

(Fortsetzung folgt.)

Nach langem, schweren Leiden verschied heut früh sanft und ruhig mein lieber Gatte, unser guter Vater und Grossvater

Herr Oskar Hüttig

im Alter von 67 Jahren.

Ottendorf-Okrilla, 14. Dez. 1927.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze hierdurch an

Frau Joh. Hüttig
im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 3 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Hausfrauen! verwendet nur

Diamant-Mehl

es gibt kein besseres.

5 Pfd.-Beutel 1,60 Mk., lose ausgew. Pfd. 30 Pfg.

Feinstes **Kokos-Fett** i. Tak., Pfund 75 Pfg.
Sultaninen Pfd. 0,90, 1,—, 1,10 Mk.
Feinst. Korinthen Pfd. 85 Pfg.
Zitronat Sukkade Pfd. 1,65 Mk.

Mandeln, süß Pfd. 2 Mk.
Mandeln, bitter Pfd. 2,20 Mk.
Kokos-Nuß Pfd. 68 Pfg.
usw.

Hermann Krüger.

Als

Weihnachts-Geschenk

empfehle in guter Qualität und reicher Auswahl

Briefpapier
in Kassetten
Briefkarten
in Kassetten
Postkartenalben
Amatenralben
Goldfüllfederhalter
Schreibgarnituren
Taschentoilettes
Brieftaschen
Portemonnaie
Besuchstaschen
Taschenlampen
in verschiedenen Ausführungen
und viele andere
Geschenkartikel

Buchhandlung
Herm. Rühle.

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen."

Sehen Sie die reizende junge Dame im Schnee! Wintersport ist ein Vergnügen, wenn Sie diese köstlich schmeckenden Hustenbonbons bei sich führen. Nie gibt es eine Erkältung, sofort beseitigen sie jeden Kartarrh, jeden Husten und das lästige Kratzen im Hals. — Kaiser's Brust-Caramellen schmecken köstlich, sind gleichzeitig nahrhaft: 15000 Zeugnisse! Kaufen Sie nichts anderes!
Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg.
Zu haben bei: Hirsch-Apotheke, M. Ebert; Kreuz-Drogerie, Fritz Jaekel; Max Herrich, in Lomnitz bei **Herm. Schlotter.**

Freitag, den 16. Dezember 1927

vormittags 11 Uhr, werden auf Bahnhof Ottendorf-Okrilla-Süd

350 Stück Ligusterpflanzen
2 „ Zwergobst-Birnen

versteigert.

Güterabfertigung.

Seifen

und Parfüms in geschmackvollen Geschenk-Packungen und allen Preislagen empfiehlt

Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel

Empfehle

1a Rumänische Wallnüsse Pfd. 75 Pfg.
(gewaschen)
Französisch Nüsse, 1. Sorte, Pfd. 95 Pfg.
Schokol. Crem Baumbehang
¼ Pfd. 20, 35, und 40 Pfg.
Pflastersteine ¼ Pfd. 25, 1 Pfd. 90 Pfg.
Feinster Spitzkuchen ¼ Pfd. 40 Pfg.
Sarrotti Schokoladen, Lebkuchen
sowie verschiedene
Pralinen und Marzipan-Sachen
in Geschenkpackungen.

3 Tafeln Vollmilch a 100 gr 1.10 Mk.

Feinste Oel-Sardinen
Club-Dose 55 Pfg. Dose 65 Pfg. Große Dosen 1.10 Mk.

Hermann Krüger.

Photo-Artikel
wie
Apparate
usw. als
Weihnachts-Geschenke
kaufen Sie preiswert in der
Kreuz-Drogerie Fritz Jaekel.

Frauenverein.

Sonntag, den 18. Dezbr. nachm. ¼5 Uhr im Gasth. zum Roß (kl. Saal)
Weihnachts-Bescherung
mit versch. Darb. d. Kinder.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Gesamtvorstand.

Junger kräftiger

Kutscher

19—22 Jahre alt, mit sämtlichen Arbeiten in der Landwirtschaft vertraut, stellt sofort oder 1. Januar bei guten Lohn ein.

Obermühle Lomnitz
Arno Opitz.

Zum Weihnachtsfest
empfehle billigst in reicher Auswahl

Filzschuhe

für Kinder u. Erwachsene.
Kamelhaar-Schuhe und Filzpantoffeln.

Frau Linda Lucas
Dresdnerstr. 39.

Christbäume

schön gewachsen
Fichten und Tannen
von 60 Pfg. an empfiehlt
Ernst Beck
Försterei[illegible]straße.

Sonnabend Verkauf von

Schweine-Fleisch

Pfund von 1 Mk. an
hausschlacht. Wurst
Pfund 1.30 Mk.
Gefrierfleisch
Pfund 70 Pfg.
Fischer, Südstraße.

Tapeten

für
Puppenstuben, Kaufläden und Pferdeställe.
empfiehlt in sehr großer Auswahl.
Hermann Rühle,
Buchhandlung.